

**30 Jahre Ceres e.V. – Sonntag, 19. Juni 2016,
10 Uhr**

Haus Ceres, Bahnhofstr. 8., Mössingen

Grußwort LR Walter

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Bulander,
sehr geehrte Frau Saur,
sehr geehrte Herren Dr. Benz und Fischer (CERES-Gründer),
verehrte Ehrengäste,
liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Angehörige,
meine Damen und Herren,

zunächst darf ich mich ganz herzlich für die Einladung zu Ihrer heutigen Jubiläumsfeier bedanken. Ich bin sehr gern gekommen, um dem Verein Ceres zu diesem besonderen Geburtstag zu gratulieren.

Und den „besonderen Geburtstag“ meine ich ganz wörtlich. Gewiss, dreißig Jahre sind ein stolzes Jubiläum für einen Verein. Doch dreißig Jahre sind ein noch stolzeres Jubiläum, wenn es sich um einen Verein handelt, der eine so besondere Arbeit leistet.

Meine Damen und Herren,
der amerikanische Essayist Elbert Hubbard sagte einmal:

Eine Maschine kann die Arbeit von fünfzig Menschen leisten, aber sie kann nicht einen einzigen außergewöhnlichen ersetzen.

Dieses Zitat trifft nach meiner Ansicht den Nagel auf den Kopf. Denn bei Wachkomapatienten bedarf es der fürsorglichen Pflege und Beobachtung, vor allem aber auch der Übernahme von Verantwortung für diese Menschen, ihnen individuell zu helfen und ihnen eine Zukunftsperspektive zu geben. Und das kann keine Maschine und kein Apparat leisten. Dafür braucht es engagierte und außergewöhnliche Menschen, wie sie im Verein Ceres zu finden sind.

Im Umgang Wachkomapatienten besteht oft große Unkenntnis und Überforderung, oft ist die Situation bei betroffenen Familien von Hilflosigkeit und Aussichtslosigkeit geprägt. Hinzu kommt die Schwierigkeit, dass der gängige Weg zum Kontaktaufbau und zur Beziehungspflege zwischen Patient und Pflegeperson über Sprache, Mimik und Gestik nicht möglich ist.

So bekommen die Pflegenden in der Regel über längere Zeiträume nur wenige oder keine Rückmeldungen des Patienten über die erbrachte Zuwendung. All diese Umstände erfordern von den Pflegenden eine besonders hohe Motivation und ein besonderes Verantwortungsbewusstsein.

Der Verein Ceres übernimmt hier eine ganz wichtige Funktion, er kümmert sich um Betroffene und ihre Familien, vermittelt Hilfe, organisiert Unterstützung und hilft bei individuellen Problemstellungen.

Und dabei spielen die Wohngemeinschaften, wie sie hier im Haus Ceres seit 2010 angeboten werden, eine ganz entscheidende Rolle, wenn

es um Teilhabe und Förderung der Selbständigkeit und Selbstbestimmung von Betroffenen geht – eine Aufgabe, die auch dem Landkreis Tübingen im Rahmen seiner Teilhabeplanung sehr am Herzen liegt.

Vor diesem Hintergrund kann Ihr Engagement nicht genug gewürdigt werden!

In einem der Informationsflyer des Vereins habe ich gelesen, was Sie, sehr geehrte Frau Saur, einmal sagten: „Wer das Lächeln eines solchen Patienten erlebt hat, weiß, warum wir kämpfen.“

Dieser Satz hat mich sehr beeindruckt. Er lässt auch für Außenstehende ahnen, welcher schwierigen Aufgabe sich der Verein verschrieben hat und wie wertvoll die Arbeit ist, die hier geleistet wird.

Wertvoll für die Betroffenen, wertvoll für die Angehörigen, und wertvoll für den Landkreis Tübingen, für den Ihr Hilfeangebot eine wichtige Ergänzung unseres Hilfesystems darstellt.

So möchte ich die heutige Jubiläumsfeier zum Anlass nehmen, Ihnen, sehr geehrte Frau Saur, Ihrem Team, den engagierten Pflegekräften, Therapeuten und allen Vereinsmitgliedern sehr herzlich zu danken. Sie übernehmen eine Vorbildfunktion in unserer Gesellschaft, die ich voller Respekt und Anerkennung ausdrücklich betonen möchte. Ich bin überzeugt davon, dass das 30jährige Jubiläum auch einen wichtigen Beitrag für die öffentliche Wahrnehmung des Vereins und seiner unverzichtbaren Arbeit leisten wird.

Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Kraft für Ihre Arbeit und Ihr herausragendes Engagement und eine schöne Jubiläumsfeier!